

Schulprogramm

Gymnasium Lindlar

Voßbrucher Straße 1

51789 Lindlar

Mitarbeiter der Arbeitsgruppe „Schulprogramm“:

Eltern: Fr. Berg, Hr. Braun, Fr. Breidbach, Fr. Burgmer, Fr. Hachenberg, Hr. Herse, Hr. Hovestädt, Fr. Klingler, Fr. Koch, Herr W. Schmitz, Hr. Schöttler, Fr. Dr. Voßkämper, Fr. Weibler, Hr. Willmer

Lehrkräfte: Fr. Biergann, Hr. Güth, Hr. Hammer, Fr. Heck, Fr. Kamps, Hr. Luhn, Hr. Rahner, Fr. Raue, Fr. Roos, Fr. Rübo, Fr. Schlichtmann, Fr. Dr. Schulte, Hr. Seidl, Hr. Spicher, Fr. Stell-Schleef, Fr. Stolz, Fr. Theis

Herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre Beiträge zu den im Laufe der letzten Jahre entstandenen weiteren Angeboten des Gymnasiums Lindlar zur Aktualisierung des Schulprogramms beigetragen haben:

Fr. Beckmann, Biergann, Fr. Coroly, Fr. Kroll, Fr. Küllmer, Fr. Mistler, Fr. Pütz, Fr. Rogge, Hr. Schmitz-Niggemann, Hr. Seck, Hr. Winkelhag

Redaktion: Fr. Schlichtmann, Fr. Dr. Schulte

Layout: Hr. Kauer, Hr. Kulka

Stand: 07.07.2010 (Aktualisierung vom 23.11.2005)

Aktualisierung und Stand: Juli 2014: Hr. Güth, Hr. Spicher, Layout: Hr. Dr. Hillebrand

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
2. Ziele und Leitgedanken des Gymnasiums Lindlar.....	5
3. Das Bildungs- und Erziehungskonzept und dessen Umsetzung am Gymnasium Lindlar.....	5
3.1 Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit in einer demokratischen Gesellschaft.....	5
3.1.1 Orientierung an Grundwerten.....	5
3.1.2 Entwicklung eines individuellen Selbst und Weltverständnisses.....	6
3.1.3 Handlungsfähigkeit in einer demokratischen Gesellschaft.....	6
3.1.4 Soziale Kompetenz.....	6
3.1.5 Kulturelle Kompetenz.....	8
3.1.6 Kompetenzen im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik).....	10
3.1.7 Mediale Kompetenz (s. Medienkonzept).....	11
3.2 Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten: Möglichkeiten der Differenzierung.....	11
3.2.1 Schullaufbahnübersicht – Sprachenfolge.....	11
3.2.2 Wahlpflichtbereich I.....	12
3.2.3 Wahlpflichtbereich II.....	12
3.2.4 Sekundarstufe II.....	12
3.3 Methodenkonzeption (s. Methodenkonzept und MINT-Konzept).....	12
3.3.1 Zum Begriff des Lernens.....	12
3.3.2 „Lernen lernen“.....	13
3.3.3 Weiterführung des Methodenkonzeptes in der Mittel- und Oberstufe.....	13
3.3.4 Projektstage.....	13
3.3.5 Fortbildungen (s. Fortbildungsplanung).....	14
3.4 Beratung und Betreuung am Gymnasium Lindlar.....	14
3.4.1 Beratende Instanzen (s. Beratungskonzept).....	14
3.4.2 Schulische Laufbahnberatung.....	14
3.4.3 Berufsorientierung.....	14
3.4.4 Inklusion (s. Inklusionskonzept).....	14
3.4.5 Offener Ganzttag und Übermittagsbetreuung.....	15
3.5 Individuelle Förderung (s. Förderkonzept).....	16
4. Schulentwicklung.....	17

1. Vorwort

Das Gymnasium Lindlar wurde 1998 gegründet. Auf der Basis von Reflexion und Revision der bis zum heutigen Tage geleisteten Arbeit ist ein Programm entwickelt und fortgeschrieben worden, das die pädagogischen und didaktischen Ziele und deren Umsetzung für die Zukunft festlegen soll.

Das vorliegende Schulprogramm spiegelt die spezifischen Gegebenheiten des Gymnasiums Lindlar wider. So liegt der Schwerpunkt der Aussagen des Schulprogramms zunächst auf der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Besondere Gewichtungen in pädagogischen, organisatorischen und administrativen Schwerpunkten sind in zahlreichen Konzepten erarbeitet und bereitgestellt worden. Diese Konzepte werden im vorliegenden Schulprogramm kurz umrissen und können im Detail auf der Homepage des Gymnasiums Lindlar <http://www.gymnasium-lindlar.de> zur Kenntnis genommen werden.

Mit der Konzeption des Schulprogramms sind übergeordnete Zielsetzungen verbunden. Hieraus resultieren eine erhöhte Transparenz und Sicherheit für alle am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Personen, es kommt zu einem gemeinsamen Verständnis der Arbeit an der Schule, das sowohl Konsens herstellt als auch Verbindlichkeit schaffen soll. Das Schulprogramm hilft, die Richtlinien und Lehrpläne schulspezifisch zu gestalten und umzusetzen, d. h. ein Konzept zu formulieren, in dem die konkreten Bedingungen der Schule und die pädagogischen Zielsetzungen aufeinander abgestimmt werden. Nicht zu-letzt soll das Schulprogramm zu einer angemessenen Außendarstellung der schulischen Arbeit beitragen.

2. Ziele und Leitgedanken des Gymnasiums Lindlar

Im Folgenden werden die grundlegenden Ziele unserer schulischen Arbeit erläutert.

Wir möchten unseren Schüler/innen Hilfen geben zur Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit in einer demokratischen Gesellschaft. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, den Aufbau von sozialer Kompetenz durch die Entwicklung eigener handlungsbestimmender Werthaltungen zu erreichen. Unsere Schüler/innen sollen bestmöglich ihre Anlagen entfalten und einbringen können. Wir möchten ihnen vielfältige Erfahrungen vermitteln und streben kulturelle sowie technisch-mediale Kompetenz an, die ihre Mitgestaltung ausdrücklich einbezieht. Bei der Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ist die Bildung am Gymnasium allgemein durch Komplexität der Fragestellungen und Methodenbewusstsein gekennzeichnet.

Der Unterricht ist der Kern der schulischen Arbeit. Hier legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Optimierung von Lernprozessen durch die Förderung von Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit, entdeckendem Lernen, kooperativem Arbeiten, Kreativität, Sensibilität, Motivation, Ausdauer, Genauigkeit und Ordnung.

Der schulische Werdegang einer jeden Schülerin, eines jeden Schülers soll möglichst optimal verlaufen, daher nehmen Beratung und Kooperation mit den Eltern und Schüler/innen einen hohen Stellenwert ein. Unter Beratung und Betreuung verstehen wir keinen isolierten Prozess, sondern ein kontinuierliches Steuerungselement schulischer Erziehung. Im Mittelpunkt dieser Beratungsprozesse steht die individuelle Förderung des Lernenden.

Aus diesen Zielen haben sich die folgenden **Leitgedanken pädagogischer Arbeit** ergeben:

- Wir engagieren uns im Dialog mit Schülern, Eltern und Kollegen für einen guten Unterricht.
- Wir fördern und fordern und wollen so vielfältige Begabungen wecken und ausbauen.
- Wir fördern Werte wie Respekt, Ehrlichkeit, Selbstverantwortung und Toleranz als Voraussetzung für ein gutes Schulklima.
- Wir erreichen Handlungsstärke durch Kooperation und Kommunikation mit allen am Schulleben Beteiligten.
- Wir streben einen berufsorientierten Bildungsweg an, der unsere Schüler und Schüle-rinnen auf das Studium und den Beruf vorbereitet.

3. Das Bildungs- und Erziehungskonzept und dessen Umsetzung am Gymnasium Lindlar

3.1 Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit in einer demokratischen Gesellschaft

Die Erziehung im Unterricht und im außerunterrichtlichen Schulleben ruht auf vier verschiedenen Pfeilern:

- der Orientierung an christlich-humanistischen Grundwerten,
- der Entwicklung eines individuellen Selbst- und Weltverständnisses,
- der Erlangung sozialer Kompetenz,
- dem Aufbau von Handlungsfähigkeit in einer demokratischen Gesellschaft.

Diese vier Punkte werden im Folgenden erläutert.

3.1.1 Orientierung an Grundwerten

Grundlage aller Erziehungsarbeit ist die Orientierung an Grundwerten. Die Schule soll ein Lebensraum sein, in dem jeder (Lernende, Lehrende, Eltern) in seiner Individualität ernst genommen wird und in dem

der Umgang miteinander bewusst geprägt wird durch gegen-seitige Achtung, durch Toleranz und Solidarität.

3.1.2 Entwicklung eines individuellen Selbst und Weltverständnisses

Voraussetzung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit ist die Entwicklung eines individuellen Selbst- und Weltverständnisses. Dies wird unterstützt durch die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere die Förderung individueller Fähigkeiten sowie die Erlangung kultureller Kompetenz. Neben den kognitiven und pragmatischen Fähigkeiten müssen ebenso die emotionalen Bereiche gefördert werden.

Der Erfolg von Lernprozessen ist wesentlich davon abhängig, dass Unterrichtsinhalte und Arbeitsmethoden in ihrem Schwierigkeitsgrad dem jeweiligen Entwicklungsstand der Schüler/innen entsprechen. Es muss verstärkt auf die Förderung bestehender Anlagen geachtet werden. Dies versuchen wir durch vielfältige Angebote innerhalb und außerhalb des Unterrichts zu ermöglichen:

- „Individuelle Förderung“ und das Förderkonzept (vgl. Kapitel 3.6)
- Arbeitsgemeinschaften (vgl. 3.2.1, s. Homepage der Schule)
Dem Gymnasium Lindlar ist es wichtig, auch außerhalb des Unterrichts ein Ort des Lernen und der Begegnung zu sein. Daher bietet es eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften aus unterschiedlichen Lern- und Lebensbereichen an, z.B. künstlerische, musische, sportliche, sprachliche und naturwissenschaftliche. Das Angebot kann je nach Schuljahr variieren. Eine Liste der aktuell angebotenen Arbeitsgemeinschaften findet sich auf der Homepage der Schule.

3.1.3 Handlungsfähigkeit in einer demokratischen Gesellschaft

Handlungsfähigkeit in einer demokratischen Gesellschaft aufzubauen bedeutet, Kenntnisse zu vermitteln über Werte und Normen unserer Gesellschaft, über politische Machtverhältnisse und Entscheidungsprozesse und über deren historischen Wandel. Darüber hinaus sollen Fähigkeiten eingeübt werden, die ein mündiger Bürger braucht, um sich in unserer Gesellschaft einbringen zu können. Dazu zählen v. a. fundierte Urteils- und angemessene Artikulationsfähigkeit.

Durch eine aktive Unterstützung der Schülermitwirkung, z.B. bei SV-Seminaren, oder durch die Förderung der regelmäßig erscheinenden Schülerzeitung werden die Eigenständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Schüler/innen gefördert.

Speziell für Mädchen wird im Rahmen des monoedukativen Sportunterrichts „Selbstbehauptung“ als Erziehungsziel angeboten. Dies soll Eigenständigkeit, Selbstsicherheit und Durchsetzungskraft der Schülerinnen zu stärken.

Darüber hinaus soll das Konzept eines monoedukativ erteilten Sportunterrichtes in Klasse 7 und 8 der Ich-Stärkung und der Unterstützung der spezifischen Interessen beider Geschlechter dienen.

3.1.4 Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz erlangen, heißt lernen, sozial verantwortlich zu urteilen, zu entscheiden und zu handeln. Wir können als Schule in vielerlei Hinsicht erzieherisch tätig werden und die Erziehung im Elternhaus unterstützen, indem wir vorhandene positive Verhaltensweisen verstärken, ein Lernklima, d.h. v.a. ein Klassenklima schaffen, in dem sich die Schüler/innen wohl und aufgehoben fühlen. Unsere Schule soll als ein Lernort gestaltet sein, der von einer Atmosphäre der Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Offenheit füreinander geprägt und bewusst geschätzt werden soll.

Konkret sollen folgende Maßnahmen die Erziehung zu sozialer Kompetenz fördern:

- **Klassenlehrerteamprinzip**

In der Regel unterrichten Klassen- und Fachlehrer/innen in der Sekundarstufe I eine Lerngruppe über einen Zeitraum von zwei (Klassen 5 und 6) bzw. drei Jahren (Klassen 7 – 9). Statt eines einzelnen Klassenlehrers, einer einzelnen Klassenlehrerin werden Teams gebildet, die nach Möglichkeit aus einer Lehrerin und einem Lehrer bestehen. In den ersten Tagen der Jahrgangsstufe 5, die entscheidend sind für einen gelungenen Start in der neuen Schule, findet ausschließlich Klassenlehrer-Unterricht statt. Durch diese Methode – das Klassenlehrerteam unterrichtet möglichst mehrere Fächer in seiner Klasse und betreut auch „Lernen lernen“ und „ITG“ - steht es als Ansprechpartner für Schüler/innen und Eltern zur Verfügung. Durch das Klassenlehrerprinzip werden die Voraussetzungen zur Erlangung sozialer Kompetenz erleichtert. Das Klassenlehrerteam hat den ausdrücklichen Auftrag, das Klassenklima positiv zu gestalten.

- **Der Klassenrat in Jgst. 5-8 (s. Klassenratskonzept)**

Der Klassenrat ist ein demokratisches Gremium der gesamten Klasse, inklusive der Lehrkräfte. Er folgt einem fest strukturiertem Ablauf (Begrüßung, Tagesordnung, "Das war gut"-Runde, Stellungnahme zu Tagesordnungspunkt, Entwickeln von Lösungsvorschlägen, Auswertung der Vorschläge, etc.). In diesem Rahmen tauschen sich die Schüler/innen über aktuelle Themen der Klasse und Schulgemeinschaft aus und bestimmen zugleich altersgemäß über das gemeinsame Lernen und Zusammenleben mit. Hierdurch wird darüber hinaus der Fachunterricht von sozialen und strukturellen Fragen entlastet.

Die Schüler/innen übernehmen bestimmte Aufgabe nach einer klaren Rollenverteilung (Gesprächsleitung, Protokollführung, Regel- und Zeitwächter). So erlernen sie einen Rollen- und Perspektivwechsel und üben das konstruktive Problem- und Konfliktlösen ein.

- **Wandertage, Klassenfahrten und Austauschprojekte (s. Fahrtenkonzept und interkultureller Austausch am Gymnasium Lindlar, s. Kap. 3.2.1)**

Zu Beginn der Klasse 5 findet ein erlebnispädagogischer Wandertag mit vielfältigen sozialen Interaktionen statt. Am Ende der Klasse 6 wird eine dreitägige Klassenfahrt zum Rursee mit sportlich/sozialem Schwerpunkt durchgeführt. In der Klasse 9 wird eine Englandfahrt durchgeführt. Austauschprogramme gibt es mit Paris, Kaštela (Kroatien) und nach Auslaufen des Austauschs mit Pune (Indien) nun Suzhou (China). Die Comenius Schulpartnerschaften ermöglichen den Austausch mit diversen europäischen Staaten. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 12 findet eine einwöchige Studienfahrt statt. Selbstverständlich sind Wandertage in der Sekundarstufe I und fachspezifische Exkursionen in der Sekundarstufe II.

- **Kommunikationstraining in den Jahrgangsstufen 6 – 7 (8) (s. SoKo-Tage)**

In den Jahrgangsstufen 6 - 7 nehmen alle Schüler/innen des Gymnasiums Lindlar an einem sogenannten Kommunikationstrainingstag (SoKo-Tag) teil, der von einem externen Referenten geleitet wird. Hier erlernen sie grundlegende Kommunikationsregeln für den zwischenmenschlichen Umgang und Konfliktlösungsstrategien.

Themenschwerpunkte sind in der Klasse 6 „Direkte Kommunikation versus Kommunikation in sozialen Netzwerken“, in der Klasse 7 „Anti-Mobbing/Anti-Bullying“. Klassenintern erhalten die Schüler/innen die Möglichkeit, theoretisch und praktisch 9 (Rollenspiele, Videoaufzeichnungen, ...) eigene Erfahrungen zu reflektieren und Lösungsstrategien zu entwickeln. Das Training soll sowohl der Gewaltprävention als auch der Suchtprophylaxe durch Stärkung des Selbstwertgefühls dienen. In der Klasse 8 wird dieses Konzept in Form eines Selbstverteidigungskurses im Sportunterricht fortgeführt. Informationsveranstaltungen für Eltern, Lernende und Lehrende sowie Unterrichtseinheiten zum Thema „Mobbing“ und „Gewaltprävention“ sollen ebenfalls die Kommunikationskompetenz der Schüler/innen fördern und zu einem Klima der Toleranz und des Vertrauens beitragen.

Die Kommunikationstage gibt es am Gymnasium Lindlar bereits seit über zehn Jahren. Das

Konzept wurde immer wieder überarbeitet und den Bedürfnissen bzw. den pädagogischen und kommunikativen Veränderungen angepasst.

Die intensive Erarbeitung der Kommunikationsstrukturen innerhalb der einzelnen Klassen wurde bewusst in externe Hände gelegt. Das Konzept sieht aber vor, dass die Klassenlehrer/innen jeweils den Tag als Beobachter begleiten. Diese Beobachtungs-funktion ermöglicht einen sehr guten Einblick in die jeweiligen Klassenstrukturen, auch in Problembereiche, und zeigt Nachbereitungserfordernisse auf.

Damit die Schüler/innen den Kommunikationstag nicht als einmalige Erfahrung „ab-haken“ oder sich gar allein gelassen fühlen, wird für die Eltern jeweils im Vorfeld der Veranstaltung ein Informationsabend angeboten.

Die Klassenlehrer/innen werten die Ergebnisse dieses Tages ebenfalls für sich aus, verfolgen sie weiter und beziehen bei schwerwiegenderen Problemen die Beratungs-lehrer/innen bzw. nach Rücksprache mit den Eltern den Schulpsychologen ein.

- **Sonstige Bereiche der Förderung von sozial verantwortetem Verhalten**

Zudem übernehmen Schüler/innen z.B. als Schülerlotsen, als Sporthelfer bei der „aktiven Pause“, als Busbegleiter, als Tutoren/innen bei Hausaufgaben und Schulschwierigkeiten oder als Paten/innen für die Jahrgangsstufe 5 oder in der AG „Lebenshilfe“, in der der Kontakt mit behinderten Menschen gefördert wird, Verantwortung für das Schulleben und für ihre Mitmenschen.

Bei der Gestaltung aller schulischen Aktivitäten werden Schüler/innen möglichst beteiligt. Ihnen wird ausdrücklich Verantwortung für das Schulleben übertragen. 10

Auch die regelmäßige Feier von Gottesdiensten, das Engagement für karitative Anliegen in jährlichen Weihnachtssammlungen und die für die Sekundarstufe II angebotenen Tage religiöser Orientierung fördern die soziale Kompetenz der Schüler/innen und öffnen ihren Blick für Probleme anderer Menschen.

Ferner kooperiert unsere Schule im Bereich des Sportunterrichts mit den Schüler/innen der Janusz-Korczak-Schule.

3.1.5 Kulturelle Kompetenz

Unsere Schüler/innen werden durch das kulturelle Leben in unserer Gesellschaft mitgeprägt. Der Erwerb kultureller Kompetenz ist einer der Schwerpunkte der gymnasialen Bildung von der Erprobungs- bis zur Oberstufe. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die Öffnung von Schule. Das Gymnasium Lindlar bietet in dieser Hinsicht vielerlei Möglichkeiten, angefangen bei einer Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften, über Auslandsaufenthalte, bis hin zu zahlreichen Wettbewerben, kulturellen Veranstaltungen und Projekten.

Internationale Jugendbegegnungen (s. auch Kap. 3.1.3) (s. „Interkultureller Austausch am Gymnasium Lindlar“)

- **Schüleraustausch mit Kroatien**

Seit 2000/2001 nehmen einzelne Schüler/innen aus allen Klassen der Jahrgangsstufen 7/8 am Schüleraustausch der drei weiterführenden Schulen Lindlars mit den Partner-schulen der Partnerstadt Lindlars Kaštela (Kroatien) teil. Die internationale Jugend-begegnung dient dem Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturen, Lebensweisen sowie der politischen und sozioökonomischen Situation. Für unsere Schüler/innen bedeuten die Teilnahme am Austausch durch das Leben in einer kroatischen Gastfamilie, die gemeinsame Arbeit an Projekten in der jeweiligen Schule und das umfangreiche landeskundliche Besichtigungsprogramm eine besonders intensive kulturelle Lernerfahrung, die weit über die eines planmäßigen Unterrichts hinausgeht.

Die Schüler/innen sind sowohl Gäste als auch selbst Gastgeber, wobei sie das eigene Land im Zusammenspiel mit ihrer Gruppe so vorstellen, dass es dem Gast zugänglich und in wesentlichen Aspekten erkennbar wird. Der Austausch vermittelt Möglichkeiten des Verstehens und der Toleranz von zunächst Gruppen und trägt somit auch zur eigenen Identitätsfindung bei.

■ **England- und Frankreichfahrt**

In der Jahrgangsstufe 9 findet für alle Schüler/innen verbindlich ein einwöchiger Auslandsaufenthalt statt. Gewählt werden kann zwischen Hastings und Bexhill-On-Sea (Großbritannien) und unserer Partnerschule Carrières-Sur-Seine in Paris (Austausch). Diese Auslandserfahrung weist zwei Schwerpunkte auf: Einerseits soll die Sprachkompetenz der Schüler/innen geschult werden. Andererseits sollen sie den Umgang mit Menschen anderer Kulturen erleben und so ihre soziale Kompetenz weiterentwickeln.

Insbesondere durch den Aufenthalt in einer Gastfamilie und das Besichtigungsprogramm erfahren sie die Lebensweise und landeskundlichen Besonderheiten unmittelbar. 12

■ **Gedenkstättenfahrt nach Polen**

Für Schüler/innen der Klassen 10 wird jährlich eine einwöchige Gedenkstättenfahrt nach Polen angeboten, zu der der Besuch des ehemaligen Vernichtungslagers Auschwitz gehört. Die Fahrt wird vor- und nachbereitet, die Eindrücke werden schulintern durch Ausstellungen den Mitschüler/innen nahegebracht.

■ **Schüleraustausch mit China**

Für interessierte Schüler/innen wird im Rahmen einer interkulturellen AG ein Austausch mit Schülern einer chinesischen Schule in Suzhou angeboten. Dieses Angebot löst den langjährigen Schüleraustausch mit Pune (Indien) ab.

■ **Comenius Programm**

Nach zwei erfolgreichen Durchgängen in den Jahren 2009-11 und 2012-14 wird auch für die Jahre 2015-16 die Fortführung unserer Comenius Schulpartnerschaften mit Schulen in Schweden, Polen, Italien und Frankreich angestrebt. Dieses Angebot richtet sich im Rahmen der Comenius AG an interessierte Schüler/innen der Oberstufe.

Veranstaltungen

■ **Gottesdienste**

Regelmäßig stattfindende Gottesdienste bieten den Schüler/innen Gelegenheit aktiv an der Gestaltung mitzuwirken und über die sonntäglichen Gottesdienste hinaus auch schulintern die christlichen Traditionen fortzuführen und zu vertiefen.

■ **Kunstaussstellungen**

In regelmäßigen schulinternen Ausstellungen werden Werke aus dem Kunstunterricht in der Schule ausgestellt. Darüber hinaus werden besondere Ausstellungen mit thematischen Schwerpunkten auch außerhalb der Schule durchgeführt, z. B. im Rathaus, Kulturzentrum und im Freilichtmuseum.

■ **Konzertabend**

Ein großer Konzertabend am Ende des Schuljahres mit Auftritten der verschiedenen musikalischen Formationen, Orchester, Chöre, Bands und weiterer Musikgruppen des Gymnasiums Lindlar findet am Ende des Schuljahres statt. Ferner gibt es ein Weihnachtskonzert, das eher kammermusikalisch ausgerichtet ist und eine Bühne allen interessierten Schülern solistisch oder in kleineren Formationen bietet. 13

- **Theaterabende und Lesungen**

Regelmäßig werden vom Literaturkurs der Sekundarstufe II erfolgreiche Theateraufführungen durchgeführt, optional auch für die Sekundarstufe I.

Zur Förderung der Lesekompetenz wird für die Klassen 7 eine im Deutschunterricht vor- und nachbereitete Lesung durchgeführt. Hierzu werden externe Künstler eingeladen.
Im Rahmen des Lateinunterrichts findet in der Klasse 8 eine **eintägige Fahrt nach Xanten** statt.

- **Fremdsprachliches Theater**

Jährlich wird im Rahmen des Englischunterrichts eine Aufführung des White Horse Theatres, im Rahmen des Französischunterrichts eine Aufführung „Le petit Prince“ angeboten.

Projekte

- **Besinnungstage der Sekundarstufe II**

Die Tage religiöser Orientierung ermöglichen den Schüler/innen, sich intensiv, individuell und im gruppenspezifischen Umfeld mit religiösen, existenziellen und persönlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen und neue Impulse für ihr Leben zu erhalten.

- Die SV führt selbstorganisierte **Fortbildungswochenenden** für ihre Mitglieder durch.

- Es werden gemeinsame **Projekte mit den anderen weiterführenden Schulen Lindlars** durchgeführt, z.B. Kunstausstellungen und AGs.

- **Arbeitsgemeinschaften (vgl. 3.1.2)**

Neben den bereits genannten Arbeitsgemeinschaften umfasst das außerunterrichtliche Angebot fest etabliert auch eine Mofa- und eine Rechtskunde-AG in den Klassen 9 und 10. Darüber hinaus werden immer wieder verschiedene AGs im künstlerischen, sportlichen, ökologischen und anderen Bereichen eingerichtet.

Zur Begabtenförderung bietet die Schule die AG „Diplome d'Études en Langue Française“ (DELFF) an. In dieser AG können die Schüler/innen ein international anerkanntes Sprachdiplom erwerben. Dieses Diplom besteht aus 4 bis 6 Bausteinen, die zu einem Abschlusszertifikat führen. Die Zertifikate sind weltweit anerkannt und können somit jeder Bewerbung hinzugefügt werden.

Im Fach Englisch besteht ab Klasse 10 die Möglichkeit ein Sprachzertifikat der Universität Cambridge „First Certificate English“ (FCE) zu erwerben.

Außerdem nimmt unsere Schule an zentralen Wettbewerben erfolgreich teil, z. B. Geschichtspreis des Bundespräsidenten und Fremdsprachwettbewerbe.

3.1.6 Kompetenzen im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik)

Das Gymnasium Lindlar hält die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der MINT-Fächer in mehrfacher Hinsicht für essenziell:

1. Die MINT-Fächer haben eine besondere Verantwortung zu tragen im Hinblick auf den gesellschaftlichen Wandel unserer Zeit: In einer Welt, die zunehmend durch Naturwissenschaften und Technik bestimmt wird, kann mit Hilfe der naturwissenschaftlichen Fächer, der Mathematik und der Informatik die Fähigkeit gefördert werden, systematisch zu denken, Probleme zu lösen und so an gesellschaftlichen Diskussionsprozessen entscheidungsrelevant teilnehmen zu können. Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewussten Bürgern erziehen, die auch hinsichtlich Technik, Naturwissenschaft und Umwelt in der Lage sind Entscheidungen zu treffen (partizipatorisch-integrative Argumentation, vgl. dazu die Debatte um „Scientific Literacy“ bzw. „Scientific Citizenship“).

2. Für eine Industrienation wie die Bundesrepublik Deutschland ist es unabdingbar, genügend naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchs zu haben (gesellschaftspolitische Argumentation).
3. Der derzeitige Fachkräftemangel im Berufsfeld der MINT-Fächer bietet Schülerinnen und Schülern, die sich in diesem Bereich beruflich orientieren, hervorragende Chancen.

Um der Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der MINT-Fächer in allen Schulstufen in besonderer Weise gerecht zu werden, wurde ein MINT-Konzept erarbeitet, welches auf der Website des Gymnasiums Lindlar zum Download zur Verfügung steht:

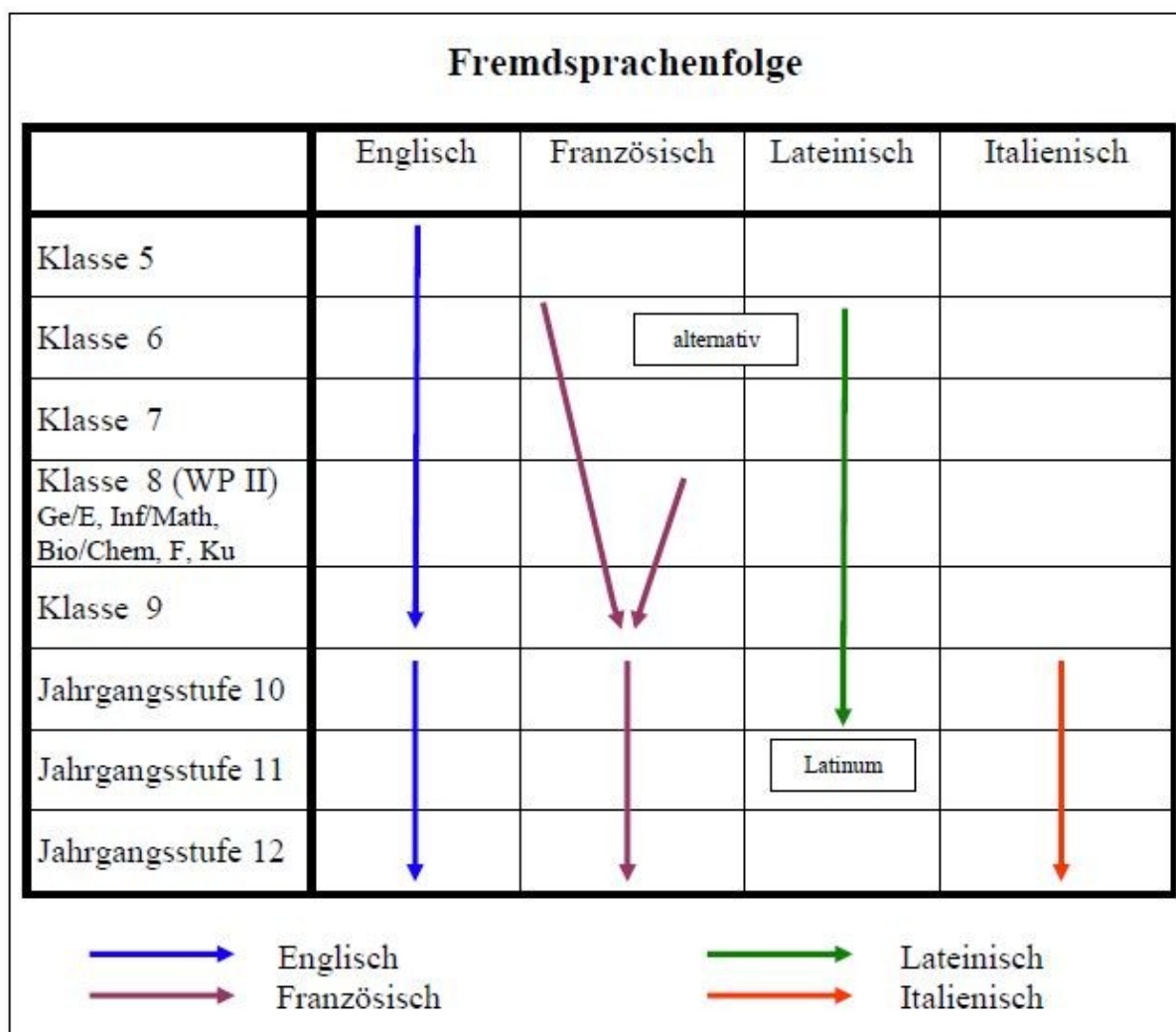
<http://gymnasium-lindlar.de/schule/konzepte/>

3.1.7 Mediale Kompetenz (s. Medienkonzept)

Der aktuelle Stand der medialen Ausstattung und der pädagogischen Integration findet sich in einem eigens entwickelten Medienkonzept.

3.2 Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten: Möglichkeiten der Differenzierung

3.2.1 Schullaufbahnübersicht – Sprachenfolge



3.2.2 Wahlpflichtbereich I

In Erweiterung des üblichen Fächerkanons der Sekundarstufe I haben die Schüler/innen in den Wahlpflichtbereichen I und II die Möglichkeit, entsprechend ihren Interessen und Begabungen individuelle Schwerpunkte zu setzen.

In der Jahrgangsstufe 6 wählen die Schüler/innen zwischen den Fächern Französisch und Latein als zweiter Fremdsprache. In beiden Fächern erwerben sie Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Fremdsprachen, ihren sprachlichen Strukturen, aber auch kulturellen Traditionen.

3.2.3 Wahlpflichtbereich II

Am Ende der Jahrgangsstufe 7 stehen den Schüler/innen verschiedene Möglichkeiten individueller zusätzlicher Schwerpunktsetzung zur Verfügung.

Zurzeit werden Französisch, Geschichte-Englisch bilingual, Mathematik-Informatik-Physik, Kunst und Biologie-Chemie angeboten. Damit sind alle Aufgabenfelder (sprachlich-literarisch-künstlerisch, gesellschaftswissenschaftlich, mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch) abgedeckt.

3.2.4 Sekundarstufe II

Das Angebot im Bereich der Leistungskurse umfasst die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Sozialwissenschaften, Mathematik, Biologie und Physik. Im Grundkursbereich haben neben den etablierten Fächern die neu in der Oberstufe einsetzende Fremdsprache Italienisch und das Fach Informatik zunehmend an Bedeutung gewonnen.

3.3 Methodenkonzeption (s. Methodenkonzept und MINT-Konzept)

3.3.1 Zum Begriff des Lernens

Der wichtigste Bestandteil des schulischen Arbeitens bildet das Lernen im Unterricht, hier werden in inhaltlicher und methodischer Hinsicht die Grundlagen für den Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gelegt. Lernen erfolgt dabei sowohl aus fachlicher wie auch aus fächerübergreifender Perspektive, es lassen sich Lernerfahrungen unterschiedlichster Art entwickeln, die den Schüler/innen helfen, sich die Komplexität der Lebenswirklichkeit zu erschließen.

Wir verstehen dabei unter dem Begriff „Lernen“ nicht in erster Linie die Reproduktion eines festgelegten Wissenskanons, sondern vielmehr den Aufbau einer Lernkompetenz, die Identitätsfindung und soziale Erfahrung in komplexen Lernzusammenhängen ermöglicht. Aus dem Aufbau von Lernkompetenz erwächst demnach die Fähigkeit, Lernprozesse eigenverantwortlich zu initiieren und zu steuern.

Stärker als früher hat Schule heute den Auftrag, die Bereitschaft und Kompetenz für ein lebenslanges Lernen zu fördern. Deswegen bekommen die Beherrschung von Arbeitsformen, die Entwicklung von Methodenbewusstsein, die Fähigkeiten zur Informationserschließung und der Umgang mit den neuen Medien und Informationstechnologien im schulischen Lernen einen höheren Stellenwert.

In Bezug auf die Entwicklung von Methodenkompetenz zeichnet sich der Lernprozess durch methodische Vielfalt und den am Gegenstand und an den Voraussetzungen der Schüler/innen orientierten Wechsel der Arbeits- und Sozialformen aus.

Methodenlernen kann nur dann effektiv und nachhaltig erfolgen, wenn es ein selbstverständlicher Bestandteil des täglichen Unterrichtes ist. Die Schüler/innen müssen im Alltag immer wieder Gelegenheit haben, ihr Methodenrepertoire zu erweitern und es an konkreten Inhalten zu erproben. Besondere

Schwerpunkte liegen in der Sekundarstufe I dabei auf der Heftführung, der Teamarbeit, verschiedenen Lerntechniken, den Methoden der Informationsbeschaffung, dem Mindmapping als Form der Visualisierung von komplexen Inhalten und dem Referieren als umfassende Technik für Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -präsentation.

3.3.2 „Lernen lernen“

Die Schüler/innen, die nach vier Grundschuljahren an die weiterführenden Schulen wechseln, haben unterschiedliche Vorerfahrungen gesammelt und bringen somit unterschiedliche Voraussetzungen mit. Die von den Schüler/innen in ihrer Vorschul- und Grundschulzeit erworbenen Lernmethoden werden in der Regel dauerhaft beibehalten und vertieft. Vielfach wissen sie jedoch nicht, dass es einfachere, bessere oder sinnvollere Lernmethoden gibt. Je jünger die Schüler/innen sind, desto eher kann man ihnen neue und andere Lernmethoden nahe bringen. Gerade die Altersgruppen der Klassen 5 und 6 sind motiviert, Neues zu erfahren und spielerisch zu erproben. Diese Bereitschaft gilt es in der Erprobungsstufe zu nutzen. Durch das Fach „Lernen lernen“ in der Erprobungsstufe im 1. Halb-jahr der Klasse 5 sollen die methodischen Fähigkeiten der Schüler/innen erweitert werden.

Die Inhalte des Prinzips „Lernen lernen“ sind überdies Bestandteil aller Fächer. Hierbei ist nicht nur an eine Methodenvermittlung innerhalb einer Unterrichtsreihe gedacht, sondern an ein integratives Konzept.

3.3.3 Weiterführung des Methodenkonzeptes in der Mittel- und Oberstufe

Die zunehmende Berücksichtigung der neuen Medien sowie das in der Erprobungsstufe erworbene sonstige methodische Lernen fließen auch in den Unterricht der übrigen Fächer der Klassen 7 – 9 ein.

Die zukünftige Ausbildung der Schüler/innen und die Anforderungen des Berufslebens legen besonderen Wert auf rhetorische Fähigkeiten. Überdies erfordern die Ansprüche unseres medialen Zeitalters angemessene Formen der Selektion, Verarbeitung und Präsentation von Informationen. Aus diesen Gründen soll jede(r) Schüler/in in den Klassen 7 – 9 jährlich ein Pflichtreferat halten. Am Ende der Klasse 6 bzw. zu Beginn der Klasse 7 werden die Schüler/innen im Deutschunterricht mit der Informationsbeschaffung, ihrer Auswertung, dem Aufbau und der sprachlichen Gestaltung von Referaten sowie der mediengestützten Präsentation vertraut gemacht. Zu Beginn der folgenden Schuljahre 7 - 9 spricht jede(r) Schüler/in mit seinen Fachlehrern ein Thema ab, zu dem er ein Referat halten möchte. Die Referate werden anhand eines der Schülerschaft bekannten Kriterienkataloges bewertet und fließen in die Note des jeweiligen Faches ein.

Aufbauend auf der Methodenkonzeption der Mittelstufe mit dem Schwerpunkt „Referieren“ findet in der Jahrgangsstufe 10 eine Vertiefung statt. Hierbei wird in verschiedenen Workshops (**Informationsbeschaffung**: Internet / Bibliothek, **Texterschließung**, **Lernorganisation**: Zeitmanagement u.a., **Textverarbeitung**: Grundlagen des wissenschaftlichen Schreiben, und **Präsentation** : Power Point, Darstellung in freier Rede) nicht nur bereits Bekanntes wiederholt und vertieft, sondern auch die Grundlage für selbstständiges, strukturiertes Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe – etwa im Rahmen der in der Jahrgangsstufe 11 zu schreibenden Facharbeit – gelegt.

Eine Weiterführung des Methodentrainings in der Qualifikationsphase findet nicht nur in der Anwendung des Gelernten bei der Konzeption der Facharbeiten statt, sondern unter anderem auch durch das Bewerbungstraining durch die Firma Schmidt und Clemens.

3.3.4 Projektstage

Die Projektstage finden stufenübergreifend in mehrjährigen Abständen statt und dienen der Fortführung des Methodenlernens. Die Schüler/innen erfahren in den Projekttagen ganz andere Lernbedingungen:

Die Aufhebung des 45-Minutentaktes erlaubt auch praktisches Arbeiten. Die Auflösung des Klassenverbandes zu Gunsten von Interessengruppen und der fächerverbindende Ansatz ermöglichen eine konzentrierte Auseinandersetzung mit spezifischen Themen, die über den regulären Unterricht hinausweisen. An der inhaltlichen und organisatorischen Planung und Durchführung der Tage sind auch die Schüler/innen beteiligt. Sie entscheiden mit über inhaltliche Schwerpunkte, Exkursionen, Experimente, Beschaffung von Material, Einteilung der Arbeitsgruppen und die Art der Präsentation.

3.3.5 Fortbildungen (s. Fortbildungsplanung)

Um diese Methodenkonzeption inhaltlich zu erweitern und die Umsetzung im Rahmen der schulischen Arbeit zu unterstützen, werden für alle am Schulleben Beteiligten Fortbildungen durchgeführt.

3.4 Beratung und Betreuung am Gymnasium Lindlar

3.4.1 Beratende Instanzen (s. Beratungskonzept)

Die Beratungstätigkeit in der Schule verstehen zunächst alle Lehrer/innen als ihre Aufgabe. Sie ist ebenso wie die Bereiche Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren eine grundlegende Tätigkeit. Aufgrund der allgemeinen Beratungskompetenz aller Lehrer/innen kommt insbesondere dem Klassenlehrerteam am Gymnasium Lindlar eine zentrale Bedeutung zu.

Die Beratungstätigkeit des Klassenlehrerteams wird schulintern unterstützt durch Lehrer/innen mit spezieller Beratungskompetenz in unterschiedlichen Bereichen sowie extern durch die unterschiedlichen Instanzen der Gemeinde Lindlar bzw. des Kreises oder des Landes.

Interne und externe Beratungsinstanzen des Gymnasiums Lindlar

Die Zuordnung der verschiedenen Beratungsbereiche und die Zuständigkeiten der einzelnen Personen sind im Beratungskonzept des Gymnasiums Lindlar genauer dargestellt.

3.4.2 Schulische Laufbahnberatung

Die Laufbahnberatung ist neben den Klassen- und Fachlehrer/innen auch Aufgabe der Stufenkoordinatoren bzw. in der Oberstufe der jeweiligen Jahrgangsstufenberatungslehrer/innen.

Der Beratungs- und Betreuungsprozess in der Erprobungsstufe knüpft an die pädagogische Arbeit und die organisatorischen Voraussetzungen der Grundschule an und setzt sich durch unterschiedliche Maßnahmen in der Mittelstufe und schließlich in der Oberstufe fort, die im Beratungskonzept näher erläutert werden.

3.4.3 Berufsorientierung

Berufsorientierung auch als eine Aufgabe der Gymnasien zu begreifen ist eine Überlegung, die in den letzten Jahren immer weitere Verbreitung gefunden hat. Ihr Ziel ist es, der Trennung von Schule und außerschulischer Lebenswirklichkeit entgegenzuwirken und dem Unterricht und der Schulmotivation neue Impulse zu geben. Das Gymnasium erfüllt die Aufgabe der Vorbereitung der Berufswahl der Schüler/innen und der Verzahnung von schulischem Lernen und späterer Arbeitswelt. Auch zu diesem Aspekt der Beratung finden sich nähere Ausführungen im Beratungskonzept des Gymnasiums Lindlar.

3.4.4 Inklusion (s. Inklusionskonzept)

Im schulischen Alltag erleben wir eine große Vielfalt unserer Schüler/innen hinsichtlich ihrer Interessen und Begabungen, aber auch der Herausforderungen und Schwierigkeiten, vor die sie gestellt sind.

Dieser Vielfalt durch die entsprechende Förderung und Unterstützung so gut wie möglich gerecht zu werden und zur Wertschätzung von Unterschiedlichkeit beizutragen, betrachten wir als unsere Aufgabe. So geht auch das Gymnasium Lindlar folgende erste Schritte auf dem Weg zur inklusiven Schule:

- **• Förderung eines guten Miteinanders und Persönlichkeitsstärkung**
(siehe Abschnitt „Soziale Kompetenz“ und gesondertes Konzept zur Förderung des sozialen Lernens).
- **Individuelle Förderung und Begabungsförderung**
(siehe „Individuelle Förderung“; Projekt „Lernpotentiale – Individuell Fördern am Gymnasium“, „Begabungsförderung“)
- **Inklusive Schulentwicklung – auf dem Weg**
Einrichtung einer Steuergruppe, Prozessbegleitung durch Schulentwicklungsbegleiter und Inklusionsmoderatoren/innen des Kompetenzteams.
- **Besondere Förderung ermöglichen - Barrieren abbauen**
Die seit Jahren bereits erfolgreich etablierte Kooperation mit der benachbarten Janus-Korczak-Schule (Förderschule für Lernen, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung) ermöglicht sowohl Förderung als auch Beratung bei Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen.
- **Gemeinsam Unterstützung ermöglichen**
In gemeinsamer pädagogischer Konferenzen ermitteln Fachlehrern/innen und Sonderpädagoginnen die Stärken und Bedürfnisse der Schüler/innen und planen die Förderung und Unterstützung.

Die bestehenden vielfältigen schulinternen Beratungsangebote, aber auch die gut etablierten Kontakte außerschulischer Kooperationspartner (siehe „Beratung“) ermöglichen zusätzlich die passende Unterstützung in der Schule und über diese hinaus.

3.4.5 Offener Ganztag und Übermittagsbetreuung

Seit dem 27. Januar 2009 wird an unserem Gymnasium eine partielle Übermittagsbetreuung für die Klassen 6 bis 8 (und den WPB II Sprachen) angeboten. Im Sommer 2009 wurde auch die Jahrgangsstufe 9 in dieses Konzept integriert.

Die 5. Klasse wurden nach Absprache mit den Eltern nicht in dieses Konzept aufgenommen, da die Stundentafel für diese Klassenstufe Nachmittagsunterricht nicht erfordert und der Förderunterricht in den Unterrichtsstunden in den Vormittagsbereich integriert werden kann.

Gemäß der Vorgaben findet für die Jahrgangsstufe 6 höchstens an einem Nachmittag Unterricht statt, für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 höchstens an zwei Nachmittagen. Spätestens um 15.20 Uhr ist für die gesamte Sekundarstufe I Schulschluss. Zudem findet montags und freitags nach Möglichkeit für die Sekundarstufe I kein Unterricht mehr nach der 6. Stunde statt.

Die Jahrgänge, die in die Übermittagsbetreuung gehen, werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Während die eine Gruppe das Mittagessen einnimmt, befindet sich die andere Gruppe in der Betreuung. Ein Wechsel findet nach einer halben Stunde statt.

Innerhalb der Betreuung gibt es vielfältige Angebote, für die sich die Schüler/innen halb-jährlich anmelden, ein Wechsel kann nach Absprache auch innerhalb eines Halbjahres erfolgen. Angeboten werden z.B. „selbstständiges Arbeiten im Ruheraum“, „Tanz“ und „Technik“. Auch die Sporthelfer und Sporthelferinnen engagieren sich mit einem Angebot in der Übermittagsbetreuung. Zudem können sich die Schüler/innen in der Bibliothek aufhalten. Die Teilnahme an den Aktivitäten ist kostenlos, da hierfür Gelder vom Land zur Verfügung gestellt werden.

3.5 Individuelle Förderung (s. Förderkonzept)

Die individuelle Förderung der Schüler/innen hat in den letzten Jahren einen immer größeren Stellenwert erhalten. Hiermit ist nicht nur die Förderung leistungsschwacher Schüler/innen in einzelnen Fächern gemeint, sondern auch die Unterstützung besonderer Begabungen und Interessen. Nicht zuletzt gehören Mädchen- und Jungenförderung in ihrer jeweiligen Ausprägung, die Umwelterziehung und die Teilnahme an Wettbewerben zu den unterschiedlichsten Themen zu diesem Konzept.

- **Parallele Klassenarbeiten**

Zu Beginn der Klasse 5 werden in den Fächern Deutsch und Englisch parallele Klassenarbeiten durchgeführt, um den unterschiedlichen Leistungsstand der Schüler/innen diagnostizieren und ggf. gezielt fördern und beraten zu können. Am Ende der Klasse 6 gibt es dann eine weitere Parallelarbeit um die Ergebnisse der Förderung zu überprüfen.

- **Förderkurse und Tutorien**

Nicht nur in Klasse 5, sondern auch in den weiteren Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I werden Kurse in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Mathematik zur Förderung leistungsschwacher Schüler/innen angeboten. Hierzu wird ein individueller Förderplan erstellt. Die Lehrkräfte der Fachgruppen haben Materialien erstellt und angeschafft, um einzelne Themenkreise aufzuarbeiten.

Überdies gibt es für die Schüler/innen die Möglichkeit, in Tutorien die Hilfe von Oberstufen-Schüler/innen in Anspruch zu nehmen.

- **Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft**

Eine naturwissenschaftliche AG wurde als Pflicht-AG für die Jahrgangsstufe 5 eingeführt und seitdem kontinuierlich fortgeführt.

Hier sollen die Kenntnisse und Fertigkeiten, die die Schüler/innen in der Grundschule im Bereich Sachkunde erworben haben, ergänzt und vertieft werden. Schwerpunktartig soll dabei das vorhandene Interesse der Schüler/innen an der Natur und den Naturphänomenen aufgegriffen und ausgebaut werden. Dies ist im regulären naturwissenschaftlichen Unterricht nicht möglich, da in der gymnasialen Ausbildungsordnung in der Jahrgangsstufe 5 nur das naturwissenschaftliche Fach Biologie vorgesehen ist. Als thematische Inhalte bieten sich z.B. an: Akustik, Wetterkunde, Wasser- und Luftuntersuchungen, Grundlagen der Elektrizitätslehre usw.

Der methodische Schwerpunkt dieser AG liegt im eigenständigen Arbeiten. Die Inhalte werden auf spielerische Weise weitgehend in Schülerexperimenten erarbeitet. So werden die Schüler/innen langsam mit den naturwissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung vertraut gemacht, so z.B. zielgerichtetes Beobachten, exakte Protokollführung, Ziehen von Schlussfolgerungen aus dem Beobachteten, Planen von Versuchsdurchführungen.

- **Besondere Begabungsfördermodelle**

- **Modell 2+2**

Das Modell 2+2 ermöglicht es Schüler/innen, Latein und Französisch in Klasse 6 parallel zu erlernen. Dazu nehmen sie jeweils an zwei von vier Stunden des Fachunterrichts in Latein und Französisch teil. Den versäumten Stoff arbeiten sie selbstständig nach, unterstützt durch die jeweilige Lehrkraft und das Förderangebot der Schule in beiden Fächern.

- **Das Drehtürmodell: Förderung leistungsstarker Schüler/innen im Fach Deutsch**

Das Modell dient dazu, besonders leistungsstarke Schüler/innen im Rahmen des Unterrichts zu fördern, ihnen also herausfordernde Lernsituationen anzubieten und sie damit motivational zu unterstützen – ohne dabei die übrige Klasse zu vernachlässigen. Dazu wird ein solcher Schüler für eine begrenzte Anzahl an Unterrichtsstunden (2-6

Unterrichtsstunden) mit einem speziell auf ihn zugeschnittenen Arbeitsauftrag z.B. in die Bibliothek entlassen. Nach Ablauf der Stunden kann der / die Schüler/in seine Ergebnisse z.B. in Form eines Referates, eines Plakates oder Ähnlichem präsentieren.

Schüler/innen, die das Angebot des Drehtürmodells in Anspruch nehmen, sind da-zu verpflichtet, alle im Unterricht versäumten Inhalte aufzuarbeiten. Daher eignen sich insbesondere Unterrichtsstunden, die Übungssequenzen zum Inhalt haben, so dass keine neuen Lerninhalte versäumt werden.

- **Comenius- Projekt** (s. auch Kap. 3.2.1)

Das *Comenius-Projekt* ist ein von der EU eingerichtetes und finanziertes Pro-gramm. Sein erklärtes Ziel ist das „lebenslange Lernen“, welches durch die europäische Zusammenarbeit in der schulischen Bildung begünstigt werden soll. Dazu verständigen sich Schulen aus mindestens drei verschiedenen europäischen Ländern über gemeinsame Projektthemen. Die Comeniuspartner des Gymnasiums Lindlar sind Portugiesen, Spanier, Griechen und Italiener; unser Projekttitel lautet: „*Vivre écologiquement*“ (Umweltbewusst leben). Die Comenius-Schulpartnerschaft dauert zwei Jahre, in deren Verlauf jedes Land einmal besucht und die Projektarbeit kontinuierlich fortgesetzt wird.

- **Gender Mainstream – Mädchen- und Jungenförderung (s. Konzept)**

Durch das Erziehungsmodell der reflexiven Koedukation entstand der Gedanke geschlechtsspezifisch zu unterrichten und zu erziehen. Das Gender Mainstream-Konzept will dieses Ziel an den Schulen strukturell verankern und konkrete Maßnahmen bieten, die zu einer geschlechtsspezifischen und damit für beide Geschlechter emanzipatorischen Erziehung beitragen.

Für Mädchen wird im Rahmen des monoedukativen Sportunterrichts „Selbstbehauptung“ als Erziehungsziel angeboten. Dies soll Eigenständigkeit, Selbstsicherheit und Durchsetzungskraft der Schülerinnen zu stärken. Ein entsprechendes Unterrichtsvorhaben für Jungen wird zurzeit von der Fachschaft Sport entwickelt, um deren Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig zu stärken.

Darüber hinaus soll das Konzept eines monoedukativ erteilten Sportunterrichtes in Klasse 7 und 8 der Ich-Stärkung und der Unterstützung der spezifischen Interessen beider Geschlechter dienen.

- **Wettbewerbe**

Verschiedene Wettbewerbe bieten Impulse, sich mit bestimmten Themen, teilweise jahrgangsübergreifend, auseinanderzusetzen. Hierzu gehören der Vorlesewettbewerb der Klassen 6, Malwettbewerbe, das Spiel- und Sportfest, die Teilnahme am Köln- und Bonnmarathon, verschiedene Wettbewerbe im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich (Chemie entdecken, Matheaufgabe des Monats in den Klassen 5 und 6, Mathematik-Olympiade, Olympiade Mathematik, Känguru-Wettbewerb, Teilnahme am Mathematikturnier an der Universität Köln), die Teilnahme am Bundeswettbewerb Latein, Certamen Carolinum sowie am 100pro-Börsenspiel .

4. Schulentwicklung

Ein wesentliches Instrument zur Schulentwicklung ist SEIS, ein Selbstevaluationsinstrument in Schulen. Die Grundlage hierfür sind internationale und nationale Qualitätskriterien von guter Schule. SEIS nimmt die Schule ganzheitlich in den Blick. Mittels Fragebögen beurteilen die Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern die Qualität ihrer Schule aus unterschiedlichen Perspektiven. Alle Einschätzungen werden in einem individuellen Schulbericht von externen Experten zusammengefasst und mit den Ergebnissen aus

anderen Schulgruppen verglichen. Der Schulbericht dient der Schule als Grundlage für die Steuerung ihres Schulentwicklungsprozesses, der durch eine feste Steuerungsgruppe vorangetrieben wird.

Das Gymnasium Lindlar hat auf der Basis der Ergebnisse zweier Befragungen den Schulentwicklungsprozess vorrangig in den Schwerpunktbereichen **Verbesserung der Arbeitsbedingungen** und **Verbesserung der Wertschätzung und des sozialen Klimas** sehr erfolgreich vorangebracht.

Eine detaillierte Darstellung von SEIS findet sich im SEIS-Bericht.

Als besondere Herausforderung der Zukunft sind der **demografische Wandel** in unserer Gesellschaft und die **Inklusion (Kap. 3.5.4)** zu sehen, auf die das Gymnasium Lindlar bereits inhaltlich und organisatorisch reagiert hat. So ist ein Inklusionskonzept in der Entwicklung.

In Zusammenarbeit mit dem Schulträger sind wir auf einem guten Weg dem Gymnasium Lindlar auch künftig einen hohen Stellenwert für die Gemeinde einzuräumen.